



Paul Gödde: *Ach, wie war es doch vordem ... mit Heinzelmännchen so bequem*, Dülmener Heimatblätter, Heft 2, Jahrgang 55, 2008, S. 70ff

© 2008 Heimatverein Dülmen e. V.

<http://www.heimatverein-duelmen.de/>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Paul Gödde

Ach, wie war es doch vordem ...

mit Heinzelmännchen so bequem¹

Nich blaus in Köln, auk in'n Vuegelsbiärg husede vüörtiten maol ene Dwiärgenfamilge.

Rundümto hollen se aals bestguet in Uorder. Mensk un Dier gonk dat guet, Fröchte van Baime un Feller gaff't in ‚Schelle un Dichte‘, kien Hagelslag mook de Aarnten platt un de Schüern van Buern un Küötters wassen ümmer vull met Kääorns, Strau un Hai.

Up'n Hinderkingswäg wüende daomaols 'n Schooster, de faken siene Arbaid up'e Hüöwe in de Ümgiegend mook. Äs he enen Dag up'n Schultenhow in Börnste dat Schowiärks uutbiäterde, was em dat üöwer de Arbaid laat wuorn. Et gonk aal up Meddernacht, äs he düör Busk un Brook in de Naigte van'n Vuegelsbiärg kamm. Dao kiedelde ene wunnerlicke Mussik siene Äörs.

He gonk naiger un saog in't helle Maondlecht lütte Käälkes un Wichtkes dansen un sprängen.

Äs waoren Aflägger van Hans Sachs dach he bie sick:

„Du wuss dat Völkken maol nich tribeleern!“

He bleef ächter 'ne dicke Eke staon un bekeek sick dat gedigen Wiärks.

Een Dwarg har sienen langen Baod ächtern Hals fastbunnen, daomet de Haore sick nich túsken dän Striekstock vöwiepeden. He fiddelde up'e Vigeline un holl de Dänsers in Draw.

Dat Jungvolk juchede un kraide vüör Wiälmoode un Fraide. Se hüppeden in de Lucht un klappeden met'e Hannen. Een wiälig Wichtken stuok de Hawer, reet enen van de Dwiärgen-jungens de Kippe van'n Kopp un smeeet se in'e Baaksbieke.

De Jungen laip gau an't Öwer, patt siene kuorten Ärmkes konnen de Müsse nich packen.

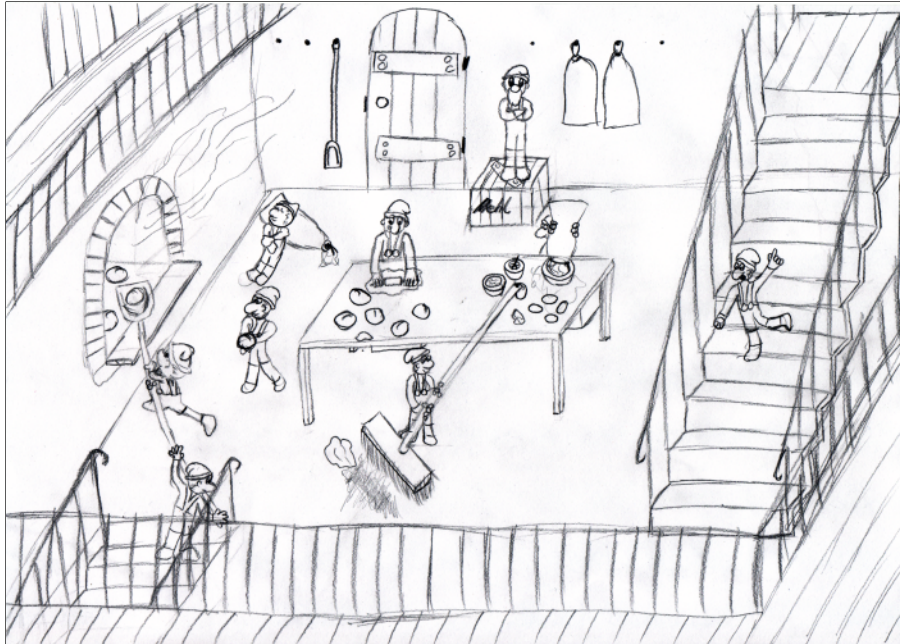
Annere Dwiärge wäören nich in de Naigte, un uesen Schooster dach:

„Dat arme Käälken mott sien Kippken wierhätten!“

He kamm ächter de Eke vüör un fiskede de Müsse uut't Water.

De Dwarg stonn bang sietaf un äs de Schooster em dat Höödken trosmeete, raip he schü:

„Ick wäer di dat gään vögellen!“



Vettain Dage hernoher häöerde de Schooster nachens wat in siene Wiärkstiär to rummeln.
 An'n naigsten Dag lagg aals vull Ledder, Ledder bes an de Dieke.
 De Mester wuss, we sick daomet bie em bedanken wull.
 He kann nu prieswääd arbaiden un was baolle ,n rieken Schomaker.

Un dat Dwiärgenvolk?

Naodäm de Menskenjungens se stupp un stännig met Stene smieten un üöre Rüens up dat lütte Volk hissed häbht, wäören de Dwiärge enen Dag vöswunnen. Sietdäm wäören de Aarnten nich mäer so rieklick un Hagelschuers gäffen dat auk wier – Jaor üm Jaor.

Patt dütwiägen, sägg de Kämmerer, dütwiägen wätt Dülmen no lange kiene arme Stad.

Uut Opa siene Vötällkist

Wat hett dat up Haugdüütsk?

Schelle un Dickte	Hülle und Fülle
kiedelde	kitzelte
tribeleern	stören
Striekstock vöwiepede sick	Geigenbogen (Streichstock) verflocht sich
Wiälmoode, wiällig	Übermut, ausgelassen
hissed häbht	gehetzt haben

¹ Paul Gödde erzählt hier in Erinnerung an seine Jugendzeit eine Geschichte, die sein Großvater Karl Triffterer, der in den frühen 30er-Jahren als Lehrer an der Overbergschule in Dülmen tätig war, seinen Enkeln erzählte, wenn sie

auf einem sonntäglichen Spaziergang durch den Dülmener Vor- und Wildpark den Vogelsberg erblickten. Seine Großmutter behauptete allerdings immer, die Erzählung hätte ihren Ursprung in Bottrop, der Geburtsstadt des Großvaters. Denn die Heimat der Zwergensippschaft sei der dortige Donnersberg gewesen, ein sagenumwobener Hügel, der später dem Sandabbau zum Opfer fiel.